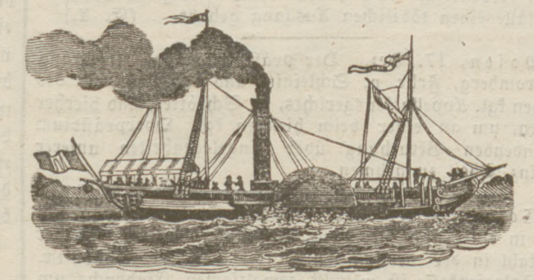
Danziger Dampfboot.

№ 299. Donnerstag, den 20. December.

Das „Danziger Dampfboot" erscheint täglich Nachmittags 5 Uhr, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Inserate, pro Spaltzeile 9 Pfge., werden bis Mittags 12 Uhr angenommen.



1860. 30ster Jahrgang.

Abonnementspreis hier in der Expedition Portechaisengasse No. 5. wie auswärts bei allen Königl. Postanstalten pro Quartal 1 Thlr. Hiesige können auch monatlich mit 10 Sgr. abonniren.

Telegraphische Depeschen.

(Wolff's Telegraphisches Bureau.)

Wien, Mittwoch 19. December, Abends.

Nach einem hier eingetroffenen Telegramm aus Mailand meldet die heutige „Perseveranza" gerüchtweise, daß König Franz Gaëta nicht verlassen werde; der König habe eine Proklamation an das Volk gerichtet, worin er es auffordert, die neapolitanische Freiheit zu retten und worin Freiheit, Parlament und Amnestie garantirt werden. Schließlich verheißt der König, auch wenn er jetzt unterliegen sollte, später zurückzukehren.

Stockholm, Mittwoch 19. Decbr., Morgens.

Die verwittwete Königin Eugenie Bernhardine Desideria ist gestern Abend, als sie Calderon's „Leben ein Traum" im Theater sehen wollte, plötzlich gestorben. (Die Verewigte, welche am 8. Nov. 1781 geboren ist, war die Großmutter des regierenden Königs; am 16. August 1798 vermählte sie sich mit Johann Bernadotte, dem nachmaligen König Karl XIV. Johann; seit dem 8. März 1844 war sie Wittwe.)

Rundschau.

Berlin, 18. Decbr. Wie mehreren Zeitungen gleichlautend von Frankfurt geschrieben wird, soll die preußische Regierung neuerdings eine Cirkular-Depesche erlassen haben, „in welcher sie ihren teutschen Bundesgenossen ihre Anschauungen über den gegenwärtigen Stand der holsteinischen Frage und die angemessensten Mittel zu ihrer Erledigung darlegt und schließlich die Hoffnung ausspricht, es würden sich, nachdem eine Verständigung mit Oesterreich in erfreulicher Weise bereits stattgefunden, bei der bevorstehenden Beschlußnahme sämmtliche Bundesregierungen in derselben Auffassung begegnen."

— Es ist die Rede davon, daß im Januar ein Beobachtungs-Corps in Oberschlesien zusammengezogen werden soll.

— Die neuliche Reise des Kriegsministers nach Stettin soll mit dem Plan in Verbindung gestanden haben, Stettin zum Mittelpunkte der pommerschen Küstenvertheidigung zu erheben. Zu diesem Zweck werden die Befestigungen des Platzes erweitert und verstärkt. Auch die Stützpunkte des Vertheidigungssystems der Ostseeküste, Stralsund, Colberg, Weichselmünde und Pillau erhalten eine Verstärkung ihrer Festungswerke.

— Der Front-Rapport, welchen — wie es die übliche Etikette erfordert — Se. Königl. Hoh. der Prinz-Regent Sr. Maj. dem Kaiser von Rußland bei der neulichen Zusammenkunft in Warschau überreichte, weist die preußische Armee in einer Stärke von 730,000 Mann nach.

— Herr v. Bernuth, der jetzige Justizminister, gehört einer Juristen-Familie an. Sein Vater war der verstorbene Chef-Präsident des Oberlandesgerichts in Münster. Er selber gehörte noch als Ober-Landesgerichts-Assessor der Provinz Westfalen an, kam als solcher hierher und fungirte als Hülfs-Arbeiter eine Zeit lang beim Geheimen Ober-Tribunal, später aber bei dem Revisions-Kollegium für Landeskultur-Sachen. In dieser Stellung wurde Herr v. Bernuth zum Ober-Landesgerichtsrath befördert. Der Minister Rintelen berief ihn in das Justiz-Ministerium, aus welchem er vor einigen Jahren als Geheimer Ober-Justiz-Rath schied und unter Beibehaltung seines Ranges zum Vize-Präsidenten des Appellations-Gerichts zu Glogau ernannt wurde. Im vorigen Jahre endlich erfolgte seine Ernennung zum Appellationsgerichts-Chef-Präsidenten in Posen.

— Wie die „Bresl. Ztg." mittheilt, cirkulirt unter den preußischen Gerichts-Assessoren eine Petition an den nächsten Landtag, welche für die unbesoldeten Assessoren nicht pekuniäre Vortheile, sondern nur eine Erweiterung ihrer bisherigen Befugnisse in Anspruch nimmt.

— Wie die „Nat.-Ztg." mittheilt, ist die von der „Preuß. Ztg." angekündigte Aufforderung an den Ober-Staats-Anwalt z. D. Schwark, zur Beibringung von Beweisen für seine im Stieberschen Prozesse vorgebrachten Anschuldigungen gegen die hiesige Polizei-Behörde, am 14. d. ausgeführt worden.

— Am 11. d. M. feierte der Ober-Konsistorialrath Marot in ungeschwächter Rüstigkeit seinen 91. Geburtstag. Derselbe ist am 11. Dez. 1770 geboren. Freunde und Verehrer machten dem ehrwürdigen Manne durch ihre Theilnahme diesen Tag zu einem frohen und erinnerungsreichen.

Frankfurt a. M., 14. Dez. Diejenigen Soldaten des hier liegenden dritten Bataillons vom bayrischen 6. Inf.-Regt., welche sich am 22. Sept. in der Kaserne die hinlänglich bekannten schweren Exzesse gegen einige hiesige Bürger haben zu Schulden kommen lassen, standen am vergangenen Montag vor dem Kriegsgericht zu Aschaffenburg. Zur Sicherheit der Personen der von hier geladenen Zeugen aus dem Civilstande waren von der dortigen Behörde außerordentliche Maßregeln getroffen worden, nämlich der Gerichtssaal, die Treppe und der Platz vor dem Hause waren mit Mannschaften stark besetzt und die Kaserne geschlossen. Das Kriegsgericht verurtheilte zwei Soldaten zu je zwei Jahren Festung, einen Unteroffizier zu einem Jahre und mehrere Soldaten zu 3—4 Monaten Festung. Auf Befehl des Kriegs-Ministeriums ist bei dem hier stehenden bayrischen Bataillon versuchsweise der Gebrauch eingeführt worden, Morgens den Mannschaften Kaffee zu verabreichen.

Italien. Frankreich hat nicht bloß eine Waffenruhe vor Gaëta bewirkt, sondern die streitenden Parteien auch zum Eingehen auf Verhandlungen vermocht. Am 11. Decbr. war man bereits bis auf einen, allerdings sehr wichtigen, Punkt einig. Franz II. macht den Zusammentritt eines Congresses zur Bedingung, den er durch einen Vertreter will beschicken lassen, der seine Sache vertheidigen soll. Victor Emanuel nimmt Anstand, auf diese Bedingung einzugehen, und wohl nicht ohne Grund; denn erstens hat er nicht über Sein und Nichtsein eines europäischen Congresses zu entscheiden und zweitens würde es mindestens eine Taclosigkeit sein, wenn er diesen vorgreifen und eine Verpflichtung über einen Beschluß fassen wollte, der den Congreßmächten allein zusteht. Frankreich arbeitet auf einen Congreß hin; der Kaiser Napoleon wird vielleicht also auch die Hinzuziehung eines bourbonischen Bevollmächtigten bei einem solchen Congresse befürworten; was dergleichen gute Dienste jedoch bedeuten, wissen die im Frieden von Villafranca auch befürworteten Herzoge zu sagen.

Neapel. Aus Gaëta war, der „Allg. Ztg." zufolge, am 8. Dez. in Neapel die Nachricht eingetroffen, daß General Barbalonga, welcher noch in Gaëta auf Wunsch des Königs geblieben war, dem General Cialdini zur Einnahme von Gaëta behülflich sein wollte. Es waren zu diesem Zwecke viele Geschütze auf seine Veranlassung vernagelt worden und Alles vorbereitet, als Bosco hiervon Kenntniß erhielt, dem König Anzeige machte und Barbalonga vor ein Kriegsgericht gestellt wurde, welches ihn zwar auf Wunsch des Königs freisprach, aber gleich aus Gaëta entfernte. Die Geschütze der Festung zerstören stets wieder alle Arbeiten der Piemontesen, und bevor diese nicht die Straßen für die schweren Geschütze auf die Höhen vollendet, um von dort herab Gaëta zu bombardiren, werden sie nichts ausrichten können und leiden sie bereits sehr viel bei dem jetzt sehr ungünstigen und regnerischen Wetter. — Nach turiner Berichten vom 14. Dezember hat General Cialdini an den König Franz II. einen Parlamentair geschickt mit dem Ersuchen, Se. Majestät möge das Haus, in welchem die Königin wohne, durch Aufhissen einer schwarzen Flagge decken, da der General gern die Wohnung der Königin verschonen möchte. Der König soll dieses Anerbieten angenommen haben.

— Das Dampfschiff „Dora" mit 750 Garibaldianern ist mit Mann und Maus auf der Höhe von Terracina untergegangen.

Paris, 15. Dezbr. Ueber die Broschüre: „Kaiser Franz Joseph I. und Europa" enthält ein Pariser Schreiben folgende Einzelheiten, die man gewiß nicht ohne Interesse lesen wird: „Vor einiger Zeit befand sich Herr E. Pereire im Kabinet des kaiserlichen Geheimschreibers Mocquard und sagte diesem, er wüßte eine friedliche und leicht ausführbare Lösung der italienischen Frage. Als er so sprach, trat der Kaiser ein, und Herr Mocquard sagte diesem: „Sire! Herr Pereire behauptet, eine leicht ausführbare Lösung für die italienischen Schwierigkeiten zu wissen!" Der Kaiser lächelte und meinte, sich zum berühmten Financier wendend: „Nun, das ist ja recht schön; lassen Sie hören!" Herr Pereire entwickelte nun in einigen raschen Zügen die in seiner Broschüre dargelegten Ansichten. Der Kaiser hörte mit gespannter Aufmerksamkeit zu und sagte, nachdem der Sprecher geendigt hatte: „Was Sie mir da auseinandersetzen, verdient geprüft zu werden!" und ging wieder nach seinen Gemächern. Die Herren Pereire und Mocquard kamen überein, sie wollten den von Pereire entwickelten Plan gemeinschaftlich auf's Papier werfen. Dies geschah, und auf Grundlage dieses Entwurfes brachte jeder der beiden Herren seine Gedanken zu Papier. Die beiden Aufsätze wurden später dem bekannten Journalisten Duveyrier zur Verschmelzung übergeben. Die von Duveyrier vollzogene Redaktion wurde dem Kaiser zur Prüfung vorgelegt. Se. Maj. empfahlen mehrere Veränderungen und verlangten namentlich, daß zwei Seiten ganz wegbleiben sollten. Die verlangten Veränderungen wurden vorgenommen und in der neuen Form erhielt die Schrift die Billigung des Kaisers."

— Ueber den Abschluß des Friedens mit China ist man umsomehr erfreut, als auch nach französischen Berichten sich bedenkliche Symptome der Insubordination unter den einzelnen Truppenkörpern der Expedition kundgegeben hätten. Viele Soldaten hätten es vorgezogen, als Marodeurs in den Landhäusern und Palästen der Umgebung Pekings herumzustreifen, anstatt bei ihren Corps zu verbleiben. Für jede der beiden Westmächte soll die Entschädigungs-Summe von 80 Mill. Fr. bedungen werden. Nach Beendigung des Feldzuges gegen Peking soll

General Montauban eine Expedition in Cochinchina ausführen.

— Die am 11 d. erfolgte Ernennung von vier neuen Bischöfen schien darauf schließen zu lassen, daß die kaiserl. Regierung sich mit dem augenblicklich im Auftrage des Papstes hier anwesenden Abbé de la Tour d'Auvergne verständigt habe. Dem ist aber nicht so. Alle vier ernannten Bischöfe sind als gallikanisch bekannt, und es ist sehr fraglich, ob ihre Bestätigung in Rom erfolgen wird.

— Wie man hier wissen will, scheidet sich das Cardinalscollegium in Rom, in Bezug auf die den Ereignissen gegenüber einzunehmende Haltung, in drei sehr scharf gesonderte Parteien. Die eine Partei erklärt sich für ein Abkommen mit Piemont, und räth, um ein solches zu erleichtern, selbst zu einem Rücktritte des Papstes Pius IX., und zur Erwählung eines neuen Papstes, der dann völlig freie Hand habe. Eine zweite Partei räth einfach zur Flucht und einem freiwilligen Exil, um dadurch zugleich gegen die Feinde des päpstlichen Stuhles und den lauen zweideutigen Schutz Frankreichs zu protestiren. Die dritte Partei endlich, an deren Spitze Antonelli steht, beharrt auf Aufrechthaltung des Status quo, und dürfte voraussichtlich mit diesem Rathe durchdringen.

— Die offiziösen Blätter hoben vor einigen Tagen mit sichtbarer Genugthuung und wie auf ein Losungswort die Thatsache hervor, daß England es nicht für überflüssig hält, ungewöhnliche Vertheidigungsmaßregeln auf den Jonischen Inseln zu treffen, und in Athen hat sich nach den jüngsten Privatbriefen das seltene Gerücht verbreitet, England gehe mit dem Plane um, neben dem Königreiche Griechenland einen neuen griechischen Staat zu gründen, welcher die Jonischen Inseln, Epirus, Thessalien, Macedonien und Candien umfasse und an dessen Spitze ein englischer Prinz, der die griechische Religion annehmen solle, gestellt würde. Was auch an der innern Glaubwürdigkeit dieses Gerüchtes sein möge, heißt es in dem Briefe, es beweist zum mindesten, daß in der Ueberzeugung der Griechen, welche besser als andere die wahre Lage der Engländer auf den Jonischen Inseln kennen, ihre Autorität dort so erschüttert ist, daß sie zur Aufrechthaltung derselben nach irgend einem großen Auskunftsmittel forschen müssen.

Beirut, 2. Decbr. Mit dem gestern eingetroffenen Messagerie-Dampfer sind 400,000 Frcs. für Fuad Pascha von Konstantinopel gekommen, zur Vertheilung unter die Christen. Einen eben so großen Betrag brachte der russische Dampfer zu demselben Zwecke.

Locales und Provinzielles.

Danzig, 20. Dezember.

— Ein päpstlicher Soldat, früher Buchbindergesell, aus Heilsberg gebürtig, der hier seit einiger Zeit durch seine Uniform Aufsehen erregte, hat sich in diesen Tagen zum freiwilligen Eintritt beim See-Bataillon gemeldet.

— Die Mittagszeit für die Handwerker und Arbeiter der Königl. Werft ist nur auf eine Stunde festgesetzt und muß mit dem Glockenzeichen um 1 Uhr wieder Jeder auf seinem Platze sein. Es ist nun zwar Seitens der Marinebehörde die löbliche Einrichtung getroffen, daß sämmtliche Arbeiter in einem eigens dazu eingerichteten Speisesaale ihr Mittagbrod verzehren können, wenn sie solches an Ort und Stelle bringen lassen, doch machen die wenigsten hiervon Gebrauch; einerseits, weil diese Bequemlichkeit mit Kosten verbunden ist, andererseits, weil das Essen auf dem langen Wege dahin abkühlt und außer noch vielen andern Gründen dem Familienvater das Mittagsessen im Kreise seiner Lieben besser schmeckt. Deshalb sieht man denn auch, sobald die Werftglocke die Mittagszeit verkündet, eine Masse Menschen im Trabe nach der Stadt und eben so vor Ablauf der Mittagsfrist wieder dorthin eilen. Dürfte der Weg von der Königl. Werft nicht aus fortificatorischen Rücksichten um das Ravelin Jacob zum Jacobsthor hinein, sondern wie ein bereits gemachter Antrag lautet, über eine zu legende Schwimmbrücke durch die Festungswerke führen, so würden Hunderte von Menschen diese Nachgiebigkeit mit Freude begrüßen. Da die Rayongesetze in Rücksicht der durch Einführung der gezogenen Geschütze gebotenen Verstärkung der detachirten Forts weniger strenge bezüglich der Ringmauern der Stadt gehandhabt werden dürften, so läßt sich erwarten, daß der beantragte Fußweg genehmigt werden wird.

— Heute früh um 7½ Uhr fand in dem Hause der Rentiere Frl. Schmidt, Jopengasse 68, wegen mangelhafter Reinigung des Schornsteins ein unbedeutender Brand der Schornsteinklappe statt. Die Feuerwehr eilte sofort hinzu, fand aber keine Gelegenheit von ihren Kräften Gebrauch zu machen.

Dirschau. In den letzten Wochen hat sich hieselbst ein Frauen-Verein der Gustav-Adolf-Stiftung konstituirt, welcher bereits 50 Mitglieder zählt, zum Weihnachtsfeste seine Liebesgaben nach zweien Confirmanden-Anstalten in Ostpreußen und Westphalen abgesendet hat und recht segensreiche Wirksamkeit erwarten läßt. — Bei der in Pr. Stargardt von den kleinen Städten des Danziger Regierungs-Bezirks: Dirschau, Pr. Stargardt, Berent, Schöneck, Neustadt, Neuteich, Putzig und Tolkemit vorgenommene Wahl eines Provinzial-Landtags-Abgeordneten für die Wahl-Periode 1860 bis 1866 wurde der bisherige Deputirte, Bürgermeister Ewe zu Pr. Stargardt wiedergewählt. Neu gewählt wurden: zum ersten Stellvertreter Bürgermeister Wagner aus Dirschau und zum zweiten Stellvertreter Bürgermeister Foks aus Tolkemitt.

Elbing. Während in jüngster Zeit das Scharlachfieber, welches schon eine so geraume Zeit hindurch unter den Kindern, zum Theil sehr bösartig, grassirt hat, nun endlich nachzulassen scheint, zeigen sich die Menschenblattern häufiger und bösartiger. In den letzten Tagen sind Fälle vorgekommen, daß ganze Familien an den Pocken erkrankten, auch haben bereits einzelne Erkrankungsfälle einen tödtlichen Ausgang gehabt. (E. A.)

Posen, 17. Dez. Der Präsident der kgl. Regierung zu Bromberg, Frhr. v. Schleinitz, und der Präsident des dortigen kgl. Appellationsgerichts, v. Schrötter, sind hierher berufen, um an einer beim hiesigen kgl. Oberpräsidium stattfindenden Berathung über Angelegenheiten unserer Provinz Theil zu nehmen.

Colberg, 17. Dez. Unsere Stadt befindet sich heute in einer nicht geringen Aufregung, da ein frecher Diebstahl in der verflossenen Nacht hier ausgeführt ist. Die Salarienkasse ist mittelst gewaltsamen Einbruchs um etwa 93 Thlr., die sich in einem wohlverschlossenen Kasten befanden, bestohlen worden. Die Diebe haben sich wahrscheinlich im Rathhause, wo das königliche Kreisgericht seine Räume hat, einschließen lassen, haben die zur Kasse führenden Thüren, die ihnen keine großen Schwierigkeiten darboten, durch Dietriche geöffnet, haben den schweren Kasten herausgetragen und ihn an der St. Marienkirche, wo derselbe auch am Morgen gefunden wurde, geöffnet. Da hier ein so gewaltsamer Einbruch seit einer langen Reihe von Jahren nicht vorgekommen ist, so ist das allgemeine Aufsehen über den Diebstahl wohl begreiflich.

Kunst-Ausstellung

in dem Saale des grünen Thores.

Mit der Kunst unserer Tage hat es eine eigenthümliche Bedeutung. Bei Vielen ist sie mehr Modesache, als Herzensbedürfniß, und nur Wenigen ist die Reinheit des Sinnes verblieben, Göttliches in ihren Werken zu schauen. Gleichwohl bedarf nichts mehr, als die Kunst, wenn sie gedeihen soll, der allgemeinen Theilnahme und Beförderung. Wir sehen, daß in Zeitabschnitten, wo sie der Gegenstand eines großen Enthusiasmus war, sie am tiefsten Wurzel schlug und ihre Blüthen sich am schönsten und reichsten entfalteten. Ja, der mächtig wogende Strom der Begeisterung für sie ist das einzige und wahre Bad ihrer Wiedergeburt und das Feuer der Liebe ihre ewig reinigende und verklärende Kraft. Es ist selbstverständlich, daß hier nicht die Rede sein kann von dem, was so häufig die große Menge mit dem Worte Kunst bezeichnet, aber im Grunde weiter nichts ist, als eitler Sinnenreiz und wenn es hoch kommt — kurzweiliger Zeitvertreib. Die wahre Kunst ist etwas Höheres, sie ist ein Cultus der Menschheit, ebenbürtig ihrer Schwester: der Religion, ein Werkzeug der Götter und eine Verkünderin der göttlichen Geheimnisse, die Erzeugerin der Schönheit, deren unentweihter Strahl nur in reinen Seelen leuchtet und lebt und deren Gestalt dem sinnlichen Auge eben so verborgen ist, wie die Wahrheit, welche der Schönheit entspricht. — Eine solche Kunst ist allerdings nicht für die gemeine Alltäglichkeit, noch für die etwas vornehmere Liebhaberei; eine solche Kunst fröhnt auch nicht irgend einem herrschenden Modegeschmack, sondern wie sie nothwendig in sich selber und erhaben über die flüchtigen Erscheinungen des Tages ist, so tritt sie gebieterisch und gesetzgebend auf, giebt der Zeit ihre Richtung und zieht das Menschliche aus dem Staube des Irdischen empor zu den Sonnenhöhen geistiger Freude. Nach einer solchen Kunst fühlt die große Menge nicht immer ein Bedürfniß; sie hat von derselben kaum eine Ahnung. Wo aber der unentweihte Strahl des Kunstschönen unverhofft ein Menschenherz trifft, da wirkt auch stets sein göttlicher Zauber, da entzündet er das heilige Feuer der Seele, welches das Innere des Menschen von Schlacken der Selbstsucht reinigt. Was wäre deßhalb wünschenswerther, als daß die große Menge oft einer solchen Segnung theilhaftig würde! Indessen sind die Schwierigkeiten, die sich der Erfüllung dieses Wunsches entgegenstellen, groß. — Soll die Kunst wirken, so muß sie vor allen Dingen da sein und gepflegt werden. Sie selbst befördert sich nicht wie das Nützliche, das die Menge hervorbringt und gebraucht; sie geht zu Grunde, wenn nicht der Menschengeist unaufhörlich seine höchste Kraft für sie einsetzt, wenn ihr nicht in der Zartheit und Innigkeit ihres ganzen Wesens der stärkste Schutz geboten wird. Klein ist, wie gesagt, die Zahl derer, die sich aus innerem Drange und von einer göttlichen Ahnung bewegt und belebt, zu Trägern der Kunst machen; aber um so größer ist der Dank, den sie von der Mit- und Nachwelt verdienen. Indem wir gestern den prächtigen Saal des grünen Thores, der nun mit der 15. Kunstausstellung des hiesigen Kunstvereins prangt, betraten, empfanden wir lebhaft einen solchen, und wir säumen nicht, ihn im Namen Vieler dem wackern Verein auszusprechen. Was die Ausstellung selbst anbelangt, so macht sie im Ganzen einen günstigen Eindruck und zeigt in einzelnen Productionen ein ernstes Kunststreben der Zeit. Die Landschaft ist in sehr reichem Maaße vertreten, und auch das Genrebild behauptet, was die Zahl anbelangt, seinen Platz, den es schon seit Jahren in den Kunstausstellungen eingenommen. Doch auch das historische Bild fehlt nicht. Erfreulich ist, daß das Portrait sich nicht breit macht, sondern die Bescheidenheit bewahrt, welche ihm gebührt. — Die hervorragendsten und beachtenswerthesten Werke der Ausstellung werden wir einzeln besprechen. Welche Principien uns dabei leiten werden, ist aus unserer Anschauung über das Wesen der Kunst ersichtlich. (Fortsetzung folgt.)

Gerichtszeitung.

[Criminal-Gericht.]

[Eine Bataille im Kriminal-Gerichts-Gebäude.] Der Executor Lindner gewahrte am 27. Oktbr. d. J. im Gerichts-Gebäude den Arbeiter Joh. Wilh. Bluhm von hier, welcher in einem abgehaltenen Termine zu thun gehabt hatte. Derselbe wollte sich eben entfernen, wurde aber von Lindner aufgefordert, ihm zum Arrest zu folgen, da er noch eine Gefängnißstrafe von 4 Wochen abzusitzen hatte und der mit der Verhaftung beorderte Executor seiner niemals hatte habhaft werden können. Bluhm widersetzte sich jedoch dem Ansinnen des Lindner, und als der Letztere Gewalt anwenden wollte, kam es zwischen Beiden zu einem förmlichen Kampf, zu dem sich auch der Arbeiter Peter Bottke, dessen Ehefrau und die verehel. Arbeiter Rohde gesellten, welche sämmtlich auf den Beamten eindrangen und den Bluhm zu befreien suchten. Es gelang demselben auch, aus dem Gerichts-Gebäude zu entwischen, doch wurde er wieder eingeholt und durch die vereinte Kraft mehrerer hinzugeeilten Beamten zur Haft gebracht. Gegen den Arbeiter Bluhm sowohl, als auch gegen den Bottke, dessen Frau und die Rohde wurde nun aber Anklage wegen Widersetzlichkeit gegen Beamte bei Ausübung ihres Dienstes erhoben. Bei dem deswegen stattgehabten Termine war indeß der Bottke nicht erschienen und es mußte gegen ihn in contumaciam verhandelt werden. Durch die Zeugen, sämmtlich Beamte des hiesigen Gerichts, wurde der Thatbestand genügend festgestellt und sämmtliche Angeklagte für schuldig befunden und dem Antrage der Staatsanwaltschaft gemäß die Arbeiter Bluhm und Bottke jeder zu 8 Wochen, und die Frauen Bottke und Rohde jede zu 4 Wochen Gefängniß, außerdem aber alle Vier zur gemeinschaftlichen Tragung der Kosten verurtheilt. Bei sämmtlichen Angeklagten war ein förmliches Register von Vorbestrafungen verlesen worden.

[Zwei jugendliche Verbrecher.] Die Burschen Arnold Hildebrand und Robert Boske, Ersterer 14, Letzterer 12 Jahre alt, entwendeten am 18. Okt. d. J. von einem am Kalkorte vor Anker liegenden Kohlenschiffe ein Tau im Werthe von ungefähr 4 Thlrn. und verkauften dasselbe an den Obsthändler Pickenbach für 5 Sgr. Durch Letztern kam indeß die Sache an den Tag und die beiden Bürschchen wurden unter Anklage gestellt. Sie waren geständig und wurden ihrer Jugend und ihres Geständnisses wegen dem Antrage der Staatsanwaltschaft gemäß jeder zu 3 Tagen Gefängniß und den Kosten verurtheilt.

Vermischtes.

, Aus Hamburg schreibt man uns: „Eine Hinrichtung durch das Fallbeil, welche hier in voriger Woche vollzogen worden, veranlaßte einen eigenthümlich komischen Vorfall. Ein Engländer, der vergeblich um die Erlaubniß nachgesucht hatte, der im Hofe des Zuchthauses zu vollziehenden Exekution beiwohnen zu dürfen, gerieth in seiner Verzweiflung endlich auf das allerseltsamste Auskunftsmittel. Nachdem er umsonst versucht, von den Dächern der umliegenden Häuser in den von dem Hauptgebäude und zwei sehr hohen Seitenflügeln begrenzten Hof des Zuchthauses hinabzusehen, bemerkte er, daß der einzige günstige Standpunkt die sog. Raboisenwache sein müsse, welche die vierte Seite des Hofes bildet und als Arrestlokal für solche Frevler dient, die etwa zu später Stunde vor dem Hause eines Bürgermeisters genießt, einen Nachtwächter mit finstrem Gesicht angesehen oder ähnliche Verbrechen gegen die Republik Hamburgs begangen haben. Er beschloß daher, am Abend vor der Hinrichtung sich arretiren zu lassen, wonach er hoffen durfte, aus seinem Gefängnisse den blutigen Akt bequem übersehen zu können. Gedacht, gethan. Kaum begann es dunkel zu werden, als er das allersicherste Mittel ergriff und ein Paar patrouillirenden Wächtern das Wort „Uhl" ins Gesicht schleuderte, welches für diese so viel als „Nachteule" bedeutet und ihnen als das ärgste Schimpfwort gilt. Mit Berserkerwuth stürzten beide über ihn her; Sieg — Sieg, jauchzte er im Stillen, allein wer beschreibt sein Entsetzen, als sie ihn in einer, der gewünschten ganz entgegengesetzten Richtung fortschleppten! Die Raboisenwache war mit Arrestanten überfüllt und er mußte sich bequemen, auf der Huttenwache am andern Ende der Stadt zu übernachten, wofür man ihm die üblichen 5 Gulden 15 Kr. nach überstandener Haft nicht abzufordern vergaß.

(Glaßbr. M.-Z. Berlin.)

Kirchliche Nachrichten.

vom 10 bis zum 16. Decbr. 1860.

(Fortsetzung u. Schluß.)

St. Trinitatis. Getauft: Stellmachermstr. Röll Sohn Max Wilhelm. Lehrer Dr. Keßler Sohn Carl Heinrich Friedrich Paul. Maurermstr. Horn Tochter Juliana Antonie. Postexpedient Räcke Tochter Valeria Catharina Eugenia. Kutscher Klein Tochter Maria Mathilde.

Aufgeboten: Keine.

Gestorben: Wwe. Susanna Zielke geb. Kniese, 69 J. 6 M., Herzübel. Arb. Barkenbusch Sohn Johann Ferdinand, 1 J. 4 M., Krämpfe. Bäckermstr. Krüger Tochter Johanna Louise Julie, 10 M., Abzehrung.

St. Petri und Pauli. Getauft: Kaufm. Wendt Sohn Johann Henry Schalla. Bäckermstr. Pfefferkorn Sohn Paul Gustav. Schmiedegesell Worm Tochter Clara Johanna.

Aufgeboten: Keine.

Gestorben: Kind Joh. Jac. Ruth, 3 M., Schwäche.

St. Barbara. Getauft: Hofbesitzer Selke in Gr. Walddorf Sohn Friedrich Wilhelm. Hofbesitzer Hallmann in Gr. Walddorf Sohn Gustav Adolph. Oderkahnschiffer Nöprick aus Driesen Sohn Emil Leopold Richard. Schiffszimmerges. Freymuth am Troyl Tochter Meta Margarethe. Arb. Voß in Heubude Tochter Bertha Marie. Arb. Krause Sohn Otto Gustav.

Aufgeboten: Keine.

Gestorben: Polizei-Exekutor Teßmer Tochter Hedwig Clara Marie, 5 M., Krämpfe. Ehemal. Feldbackmstr. Joh. Jac. Weiß. 66 J., Lungenschwindsucht. Arb. Renk in Heubude Tochter Auguste Helene, 1 M., Krämpfe. Schuhmachermstr. Weinberg Tochter Anna Elise Cäcilie, 1 M. 15 T., Krämpfe. Arb.-Frau Doroth. Stein geb. Wittkowski, 77 J., Alterschwäche. Hofbesitzer Selke in Gr. Walddorf Sohn Friedrich Wilhelm, 6 T., Krämpfe. 1 unehel. Kind.

St. Elisabeth. Getauft: Hautboist im See.Bat. Klein Sohn Paul Emil Oskar. Zeugschreiber Engel Tochter Margaretha Elisabeth.

Aufgeboten: Reservist des See-Bat. Rud. Werner mit Jgfr. Marie Ludowika Kluge. Reservist d. See-Bat. Joh. Heinr. Huppach m. Jgfr. Pauline Albertine Engler, beide in Elberfeld.

Gestorben: Sergeant Puff todtgeb. Sohn. Pension. Gensd'arm Joh. Dan. Fink, 50 J. 10 M., Lungenschlag.

St. Salvator. Getauft: Keine.

Aufgeboten: Arbeiter Joh. Frdr. Schmidt mit Rosalie Wilhelmine sep. Mischewski geb. Mischewski.

Heil. Leichnam. Getauft: Malermstr. Bogaczewski in Langefuhr Tochter Martha Eva Elisabeth. Arb. Zander in Neuschottland Tochter Caroline Renate. Schuhmmstr. Leckschewitz in Langefuhr Sohn Eduard Alexander.

Aufgeboten: Keine.

Gestorben: Bureau-Assistent Jandt in Langefuhr Sohn Johann, 1 M. 8 T., Erbrechen. Töpferges. Witt in Schellingsfelde Tochter Amalie Florentine, 18 J., Brustkrankheit.

Himmelfahrtskirche zu Neufahrwasser. Getauft: Handlungs-Commis Timmelmeier Tochter Anna Elise Hedwig. Grenzaufseher Wach Sohn August Wilhelm Franz. Beritt. Grenzaufseher Wagner Sohn Otto Eugen Bruno. Arb. Bürger Tochter Henriette.

Aufgeboten: Keine.

Gestorben: Arb. Krönke Sohn Otto Christian, 1 J. 10 M. 6 T., Abzehrung. Wwe. Louise Döring, 85 J. 1 M. 27 T., Schlagfluß.

Königl. Kapelle. Getauft: Keine.

Gestorben: 1 unehel. Kind.

St. Nicolai. Getauft: Schuhmacherges. Martin Tochter Martha Malwine Maria. Einwohner Rattenau in Schellingsfelde Sohn Carl Bernhard. Arb. Hintz Tochter Charlotte Mathilde. Schuhmacherges. Grabowski Tochter Marie Justine. Arb. Weichbrod Sohn Joseph August. 2 unehel. Kinder.

Aufgeboten Keine.

Gestorben: Arb. Witschlinski Tochter Louise, 10 J., gastr. Fieber. Anna Maria Magd. Redlin geb. Förster in Schidlitz, 50 J., Auszehrung. Arb. Spindel Sohn Carl Gustav, 2 M., Rose. 1 unehel. Kind.

Karmeliter. Getauft: Zimmergesell Golz Sohn John Eduard. Arbeiter Müller Sohn Franz Herrmann. Arb. Owitzki Tochter Johanna Maria. 2 unehel. Kinder.

Aufgeboten: Keine.

Gestorben: Schuhmachergesell Kempinski Tochter Martha Charlotte, 2 M. 20 T., Durchfall. Zwei unehel. Kinder.

St. Brigitta. Getauft: Arbeiter Thurau Sohn Rudolph Albrecht Julius. Schuhmachergesell Ziesmer Sohn Emil Ernst Ferdinand. 2 unehel. Kinder.

Aufgeboten: Keine.

Gestorben: Frau Friederike Oertel, 41 J., allgemeine Schwäche nach der Entbindung.

Meteorologische Beobachtungen.

19	4			Veränderl. u. still, bewölkt, Abds. Südl. hell u. klar.
20	8	335,89	— 2,4	Süd ruhig, bezogen.
	12	335,64	— 2,7	SO. do., Zenit hell, Horiz. bewölkt.

Producten-Berichte.

Danzig. Börsen-Verkäufe am 20. December:
Weizen, 180 Last, 130pfd. alt fl. 640, fr. 131pfd. fl. 610, 128, 127pfd. fl. 560—570, 126.27, 126pfd. fl. 555, 122.23, 122, 121.22pfd. fl. 500, 505, 520—525, 121pfd. fl. 500—510.
Roggen, 15 Last, 125pfd. fl. 339, 117pfd. fl. 330, 114pfd. fl. 324 pr. 125pfd.
Gerste, 15 Last, kl. 100pfd. fl. 255.
Erbsen w., 35 Last, fl. 318—370.

Danzig. Bahnpreise am 20. Decbr.:
Weizen 120—134pfd. 75—105 Sgr.
Roggen 110—125pfd. 45—57 Sgr.
Erbsen 50—62 Sgr.
Gerste 100—118pfd. 41—53 Sgr.
Hafer 65—80pfd. 24—30 Sgr.
Spiritus 21⅛ Thlr. pr. 8000 % Tr.

Königsberg, 19. Decbr. Weizen hochbunt. 122.28pfd. 98 Sgr., bunt. 116. 125pfd. 75—92 Sgr., roth. 118. 127pfd. 80—93 Sgr.
Roggen loco 111.24pfd. 48—55 Sgr.
Gerste kl. 96—102pfd. 36. 43 Sgr.
Hafer 78—79pfd. 32 Sgr.
Erbsen w. 56—63 Sgr., gr. 62 Sgr., grüne 80 Sgr.
Bohnen 60—68 Sgr.
Wicken 35—55½ Sgr.
Spiritus loco ohne Faß 22 Thlr., locn mit Faß 22¾ Thlr.

Bromberg, 19. Decbr. Weizen 122—125pfd. 64 bis 66 Thlr., 126—28pfd. 67—69 Thlr., 129—133pfd. 71—76 Thlr.
Roggen 118—24pfd. gesund 42—43 Thlr., 125—28pfd. 43—44 Thlr.
Erbsen 36—43 Thlr. pr. 25 Schffl.
Gerste, gr. 38—44 Thlr., kl. 31—34 Thlr. pr. 25 Schffl.
Hafer 18—22 Thlr. pr. 26 Schffl.
Spirittus 21—21¼ Thlr. pr. 8000 % Tr.

Durchschnittspreise für Getreide und Kartoffeln in den 13 bedeutendsten Marktstädten der Provinzen Ost- und Westpreußen im Monat November nach Silbergroschen und Scheffeln angegeben:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Kartoffeln
	$87\frac{2}{12}$	$50\frac{11}{12}$	$42\frac{5}{12}$	$24\frac{5}{12}$	$21\frac{3}{12}$
und zwar in					
Königsberg	$88\frac{7}{12}$	$52\frac{6}{12}$	$44\frac{2}{12}$	$26\frac{8}{12}$	$29\frac{10}{12}$
Memel	$98\frac{2}{12}$	55	45	$28\frac{5}{12}$	$27\frac{6}{12}$
Tilsit	$84\frac{2}{12}$	$52\frac{2}{12}$	$36\frac{9}{12}$	$23\frac{7}{12}$	$18\frac{1}{12}$
Insterburg	$83\frac{6}{12}$	51	$42\frac{7}{12}$	$21\frac{4}{12}$	$21\frac{6}{12}$
Braunsberg	$86\frac{9}{12}$	53	$41\frac{7}{12}$	$24\frac{10}{12}$	$24\frac{3}{12}$
Rastenburg	78	$45\frac{11}{12}$	$36\frac{2}{12}$	$26\frac{2}{12}$	$15\frac{9}{12}$
Neidenburg	90	40	30	20	12
Danzig	$88\frac{9}{12}$	56	50	28	24
Elbing	$73\frac{1}{12}$	$49\frac{0}{12}$	$42\frac{9}{12}$	$22\frac{10}{12}$	$27\frac{3}{12}$
Konitz	—	$47\frac{11}{12}$	$47\frac{5}{12}$	$20\frac{10}{12}$	$18\frac{8}{12}$
Graudenz	$87\frac{6}{12}$	$53\frac{7}{12}$	$43\frac{6}{12}$	$25\frac{1}{12}$	$20\frac{10}{12}$
Kulm	$95\frac{3}{12}$	53	$46\frac{11}{12}$	$25\frac{4}{12}$	$17\frac{3}{12}$
Thorn	$92\frac{1}{12}$	$52\frac{5}{12}$	$44\frac{9}{12}$	24	$18\frac{10}{12}$

Berlin, 15. Dez. [Wollbericht.] Das Wollgeschäft war, in Folge des Eintreffens dreier großer rheinischer Fabrikanten, die bis jetzt ca. 1000 Ctr. mittelfeine preußische Wolle aus dem Lager genommen haben, etwas lebhafter. Der Gesammtumsatz beläuft sich auf 1800—2000 Ctr. Preise stellten sich nicht höher, jedoch ist nicht zu verkennen, daß die Käufer wegen politischer Befürchtungen mit großer Zurückhaltung operiren und auch wegen des größeren Risikos bei feinen Quantitäten, mehr geringere Wolle als sonst kaufen. Von Kamm-Wollen sind ca. 400 Ctr. geringere Gattungen und russische Rückenwäsche, ebenfalls zu veränderten Preisen gehandelt worden.

Handel und Gewerbe.

Course zu Danzig am 20. December:

		Br.	Geld.	gem.
London 3 M.	Thlr.	—	—	6. 17½
Amsterdam 2 M.		141¼	—	—
Staats-Schuld-Scheine 3½ %		87	—	—
Westpr. Pfandbriefe 3½ %		83¾	—	—
Staats-Anleihe 4½ %		101¼	—	—
do. do. 5 %		106	—	—
Pr. Rentenbriefe 4 %		—	—	94⅜

Schiffs-Nachrichten.

Angekommen am 19. December:

J. Lie, Luther, v. Rostock m. Ballast.

D. Braun, Donnerstag, n. London u. J. Wilson, Dampfb. Cassak, n. Hull m. Getreide. R. Jansen, Maagen, n. Copenhagen m. Holz.

Angekommene Fremde.

Im Englischen Hause:

Der Rittmeister im 1. Leib-Husaren-Regiment No. 1 Hr. v. d. Gröben a. Pr. Stargardt. Die Hrn. Rittergutsbesitzer Plehn a. Summin und v. Lücken a. Venedön. Die Hrn. Kaufleute Fritzen a. Rheims, Botemann a. London, Cohn u. Poznanski a. Nieszowa.

Hotel de Berlin:

Die Hrn Rittergutsbesitzer v. Naozinsky a. Lyptschin und v. Wittke n. Gattin a. Pretbendow. Hr. Mühlenbesitzer Baltzer a. Olschowken. Hr. Kreisbaumeister Wegner n. Gattin a. Carthaus. Die Hrn. Kaufleute Ullrich u. Otto a. Hamburg und Seher a. Berlin.

Schmelzer's Hotel:

Hr. Rittergutsbesitzer Ketter n. Gattin a. Berent. Die Hrn. Rentier Barogoldi a. Turin und Augustallo a. Equier. Hr. van Tüniubrök a. Amsterdam. Die Hrn. Kaufleute Brandes a. Hamburg, Rohte a. Graudenz und Frost a. Leipzig.

Hotel de Thorn.

Hr. Prediger Krümmel n. Gattin a. Oberrebbelingen. Hr. Predigtamts-Candidat Boy a. Laimbach. Die Hrn. Kaufleute Arnim a. Berlin, Reichel a. Cöthen u. Defoi a. Magdeburg. Die Hrn. Gymnasiasten Lorenzen und Krümmel a. Gnadau. Frau Oberamtmann Engler a. Pogutken.

Walter's Hotel:

Die Hrn. Rittergutsbesitzer Lieut. Röhrig a. Mirchau, Boy n. Gattin a. Katzke und Ascher n. Gattin a. Pomm. Die Hrn. Mühlenbesitzer Pieske a. Stocksmühle und Drewitz a. Schneidemühl. Die Hrn. Kaufleute Brüse a. Schneidemühl, Pottlitza a. Freystadt und Werner u. Pohl a. Berlin.

Hotel de St. Petersburg:

Die Hrn. Kaufleute Gebr. Steffens u. Stobbe a. Tiegenhoff und Ens a. Rothebude.

Deutsches Haus

Hr. Baron d'Eichthal, Hr. Dr. Meynier und Hr. Kammerdiener Dessoyer a. Paris. Die Hrn. Kaufleute Busch a. Putzig und Lemik a. Danzig. Die Hrn. Gutsbesitzer Geysler a. Poyosch, Pottenkowsky a. Kobbelbude und Lesser a. Pr. Stargardt. Hr. Inspector Leonhardt a. Schwetz. Hr. Oekonom Wierninsky a. Putzig. Hr. Lieutenant und Gutsbesitzer Schmidt a. Stuhmerfeld.

Stadt-Theater in Danzig.

Freitag, den 21. Dec. (4. Abonnement No. 5.)

Die Hugenotten.

Große Oper in 5 Acten, nach dem Französischen des Scribe von Castelli. Musik von G. Meyerbeer.

Soirée musicale.

Leutholtz-Lokal.

An den vier Weihnachts-Abenden, den 21., 22., 23 und 24. d. M., von der Kapelle des Königl. 3. Ostpr. Gren.-Rgts. No. 4.

Buchholz,
Musikmeister.

Photographieen des „Jüngsten Gerichts" der Marienkirche, von **E. Flottwell**, nebst Text von **A. Hinz**, zu **Weihnachts-Geschenken** sich eignend, sind wieder vorräthig und in **größerem** Format zum Preise von 2 Thlr., in **kleinerem** für 1 Thlr. 10 Sgr. zu haben Reitbahn No. 7 und Korkenmachergasse No. 4.

Mein reichhaltig sortirtes

Gold- u. Silberwaaren-Lager

zu den bevorstehenden Weihnachts-Einkäufen in Erinnerung bringend, zeige einem geehrten Publikum, so wie insbesondere meinen werthen Kunden hierdurch ergebenst an, daß **von Neujahr ab** sich mein Geschäfts-Lokal in meinem Hause **Jopengasse 39**, neben der Ecke der Krämergasse, befindet, wo ich nach wie vor bemüht sein werde mich durch strenge Reellität des geschenkten Vertrauens würdig zu zeigen.

R. A. Rosalowsky,
Juwelier.
Jopengasse 31 (Schnüffelmarkt).

Bei uns traf ein und empfehlen als **Weihnachts-Geschenk:**

Der kleine Fixer.

Ein die Wechselfälle des Börsenspiels parodirendes Gesellschaftsspiel; bestehend aus Actien, Courszetteln, 4 Würfeln und Spielanweisung. In elegantem Kästchen. — Preis 20 Sgr.

Léon Saunier, Buchhandlung für deutsche u. ausländische Literatur, Langgasse 20. nahe der Post.
In Elbing: Alter Markt 38.

Eine reiche Auswahl frisch angefertigte Winterhüte à 2 Thlr. 15 Sgr. empfiehlt
F. Giesebrecht,
Jopengasse 47.

Marzipan- und Thorner Pfefferkuchen-Ausstellung.

Die
Conditorei von D. Düsterbeck,
Heil. Geistgasse 107,

empfiehlt einem geehrten Publikum eine große Auswahl von Rand-Confect, Figuren- und Satz-Marzipan, gebrannte Mandeln, Macaronen, Zuckernüsse und Bonbons, alle Sorten Pfefferkuchen von F. W. Baehr, Berliner Steinpflaster und Pariser Pflastersteine, alles von der besten Qualität und zu möglichst billigen Preisen. Um zahlreichen Zuspruch bittet **D. Düsterbeck**, Conditor.

1 lange neue goldne Panzerkette, 11 # schwer, ist Beutlerg. 1., 1 Tr., billig z. verk.

Eine große Auswahl Taffet-Capotten empfiehlt
F. Giesebrecht,
Jopengasse 47.

Neues A-B-C-Spiel.

Anweisung, Kindern das Alphabeth beizubringen, bestehend aus 24 sauber colorirten steifen Täfelchen, jedes mit einer auf den Buchstaben bezüglichen Abbildung, das Ganze in sauberem Etui nur 5 Silbergroschen bei
S. Anhuth,
Langenmarkt Nr. 10.

Elegante schwarze Taffetschürzen empfiehlt
F. Giesebrecht,
Jopengasse 47.

Zum Weihnachts-Fest.

Evangelische, katholische, reformirte

Gesangbücher

in Sammet-, Leder- und Papier-Einbänden.

Zu Geschenken sich eignend empfehle ich mein neu u. geschmackvoll assortirtes Lager von elegant und solid gearbeiteten **Papp- und Leder Galanterie-Waaren, mit und ohne Stickerei**, in reichhaltiger Auswahl. **C. F. Rothe,**
Glockenthor No. 11.

Eine reiche Auswahl schwarze französische Schleier empfiehlt
F. Giesebrecht,
Jopengasse 47.

1 sehr nobler **Winterüberzieher** ist Beutlerg. 1, 1 Tr., billig z. verk.

Frische Eier à Schock 20 Sgr. Fischmarkt 6.

Die Blumen-Halle von A. Lenz,

No. 131. Heil Geistgasse **No. 131.**

der Scharrmachergasse gegenüber,

empfiehlt zu den bevorstehenden Feiertagen eine reiche Auswahl von blühenden Topfgewächsen, als: Hyazinthen, Tulpen, Maiblumen, Scilla, Reseda, Primeln, Azalleen, Eriken, Viburnen, Zwerg-Orangen mit Früchten, so wie Blattpflanzen aller Art.

Blumen-Bouquets, Kränze, Körbchen 2c. in verschiedenen Genres von frischen sowohl als getrockneten Blumen in anerkannt geschmackvollster Zusammenstellung.

Einladung zum Abonnement.

Die billigste Zeitung des Rheinlandes!

Täglich (auch Sonntags) erscheint in Folio im 14. Jahrgang die

Niederrheinische Volks-Zeitung.

Früher Düsseldorfer Journal.

Redacteur: **Friedrich Giebe.** Verleger: **Wilh. Kaulen & Comp.**

Die **Niederrheinische Volks-Zeitung** bringt alle politischen Nachrichten und Depeschen schleunigst; sie ist das einzige Blatt des westlichen Deutschland, von **ganz entschiedener politischer Freisinnigkeit,** sie vertritt den Liberalismus und die **Einheit des deutschen Vaterlandes** ohne irgend welchen Rückhalt, mit aller Energie. Täglich enthält die Zeitung unter der Rubrik **„Politische Uebersicht"** eine kurze Kritik der neuesten Nachrichten. Zur besonderen Aufgabe hat sich dieses Tageblatt gemacht, den gewerblichen und Handels-Interessen des **Niederrheins** zu dienen. Außer täglichen Marktberichten und den Börsen-Coursen aller Hauptplätze bringt die **Niederrheinische Volks-Zeitung** den Fruchtpreis von Neuß jeden Tag und zwar Nachmittags von dem Markte, der am Morgen abgehalten. Ihr Feuilleton ist sehr reichhaltig und hat mehrere der geachtetsten deutschen Schriftsteller zu regelmäßigen Mitarbeitern. Die ungemein schnell wachsende Abonnentenzahl und der Beifall ihrer Leser zeugt von ihrem Werth. **Im verflossenen vierten Quartale vermehrte sich die Zahl der Abonnenten um die Hälfte der früheren Zahl.**

Der Abonnements-Preis beträgt bei sämmtlichen Königlichen Post-Anstalten **1 Thlr. 4½ Sgr.** pr. Quartal. Wegen ihrer weiten Verbreitung im Rheinland und Westphalen eignet sich die **Niederrheinische Volks-Zeitung** besonders zu Inseraten, welche wir mit nur 1 Sgr. pro Petitzeile berechnen.

Düsseldorf. **Die Verlagshandlung von W. Kaulen & Comp.**

Die

Scharrmachergasse Nr. 9. **Schuh- und Stiefel-Fabrik** Scharrmachergasse Nr. 9.

von

A. Bartsch jun.,

empfiehlt ihr Lager weißer **Ballschuhe** in Atlas u. Engl. Leder, Goldkäfer, Gamaschen und Stiefel in Leder und Zeug mit und ohne Absatz, mit und ohne warmem Futter, Herrenstiefel in Lack und Kalbleder, so wie Hausschuhe in Plüsch, Sammet und Leder, mit und ohne warmem Futter, Gummischuhe in franz., engl. und deutscher Waare prima Qualität zu den billigsten Preisen.

NB. Eine Parthie kleine Knabenstiefel, welche sich zu Weihnachtsgeschenken eignen, werden, um damit zu räumen, ausverkauft.

Berliner Börse vom 19. Decbr. 1860.

	Zf.	Brief.	Geld.
Pr. Freiwillige Anleihe	4½	101⅜	—
Staats-Anleihe v. 1859	5	106⅛	105⅝
Staats-Anleihen v. 1850, 52, 54, 55, 57, 59	4½	101⅜	100⅞
do. v. 1856	4½	101⅜	100⅞
do. v. 1853	4	96	95½
Staats-Schuldscheine	3½	87¼	86¾
Prämien-Anleihe von 1855	3½	117	—
Ostpreußische Pfandbriefe	3½	—	83¼
do. do.	4	93⅛	92⅜
Pommersche do.	3½	88¼	87¾
Pommersche Pfandbriefe	4	97⅛	96⅝
Posensche do.	4	—	100¾
do. do.	3½	—	95
do. neue do.	4	90½	90
Westpreußische do.	3½	83⅝	83⅛
do. do.	4	93	—
Danziger Privatbank	4	86½	—
Königsberger do.	4	84¼	—
Magdeburger do.	4	78¾	—
Posener do.	4	79	—
Pommersche Rentenbriefe	4	96¼	95¾
Posensche do.	4	93	92½
Preußische do.	4	94⅜	—
Preußische Bank-Antheil-Scheine	4½	128	127
Oesterreich. Metalliques	5	46½	—
do. National-Anleihe	5	54⅞	—
do. Prämien-Anleihe	4	—	61¾
Polnische Schatz-Obligationen	4	82½	81½
do. Cert. L.-A.	5	—	92½
do. Pfandbriefe in Silber-Rubeln	4	86	85

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von Edwin Groening in Danzig.